



214

5. Wohntend für alle? Soziale Ungleichheit in der Sozialen Marktwirtschaft

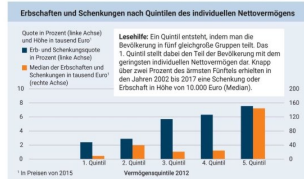
M13 Welche Bedeutung haben Erbschaften?

a) Die Verteilung von Vermögen (mit und ohne Erbschaften) nach Einkommen



Anmerkungen: Erwachsene Personen in Privathaushalten, Bedarfsgewichtete Haushaltsnettoeinkommen, retrospektiv für das vorhergehende Jahr erhoben. Erbschaften und Schenkungen wurden retrospektiv für die vergangenen 15 Jahren im Jahr 2017 erhoben.

b) Die Verteilung von Erbschaften nach dem Quintilen des individuellen Nettovermögens



Anmerkungen: Erwachsene Personen in Privathaushalten, Erbschaften und Schenkungen wurden retrospektiv für die vergangenen 15 Jahren im Jahr 2017 erhoben.

a) b) Nach: Bannert, Kline u. a.: *Wohntend für alle? Erbschaften und Schenkungen geben es die alten Prozent aller Bürgerinnen*. In: *DIW Wochenbericht* 88, 6/2020, S. 6/7

12 zu Aufgabe 1
Geben Sie dabei in arbeitsteiliger Partnerinnen-Arbeit vor:

13 zu Aufgabe 1
Ordnen Sie ein, welche Ursachen auf individueller Ebene und welche auf systemischer Ebene liegen.



Aufgaben

- Erklären Sie die Ursachen der Einkommens- und Vermögensungleichheit (M11, M12).
- Analysieren Sie die Bedeutung von Erbschaften für die Vermögensverteilung in Deutschland (M12, M13).
- Entwickeln Sie in Grundzügen eine politische Strategie zur Reduzierung sozialer Ungleichheit in Deutschland.
- Beurteilen Sie, inwiefern ein gesetzlicher Mindestlohn geeignet ist, soziale Ungleichheit zu reduzieren.

5.1 Wohntend für alle? Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland

215

5.1.4 (Wann) Sind Einkommen und Vermögen gerecht verteilt?
Prinzipien sozialer Gerechtigkeit in der Diskussion

Einstiegsaufgabe

Das Unternehmen Schön&Schick (M14) entwickelt und vertreibt Produkte für den Kosmetikbereich. Sie sind Abteilungsleiter:innen in der Designabteilung und dürfen in diesem Jahr einen Bonus von 3.000 € an ihre drei Mitarbeiter:innen verteilen. Sie haben die Aufgabe, die Summe mit Hilfe der Ihnen zur Verfügung stehenden Informationen aufzuteilen. Diskutieren Sie aus der Perspektive einer Bonuskommission, die sich aus Mitgliedern der Belegschaft zusammensetzt, Kriterien, die zu einer gerechten Verteilung des Bonus' herangezogen werden sollten. Nehmen Sie eine konkrete Verteilung vor.

M14 Steckbriefe aus der Grafikabteilung Schön&Schick

	Klaus Heckmann	Melanie Hense	Annika Behrens
Ausbildung	Betriebswirt, auf zweitem Bildungsweg zum Abitur	Abitur, Diplom in Produkt- und Grafikdesign (FH)	Realschule, Ausbildung zur Mediengestalterin im Unternehmen
Alter	56 Jahre	35 Jahre	24 Jahre
Tätigkeit im Unternehmen	Produktmanager, Koordination von Produktentwicklung, Zielvereinbarkontakte pflegen	Grafikdesign von Kosmetikprodukten	Grafikdesign von Kosmetikprodukten, Gewinnaufteilung eines Designprojekts
Dauer der Betriebszugehörigkeit	23 Jahre	5 Jahre	7 Jahre
Beurteilung im letzten Jahresgespräch	befriedigend	gut	sehr gut
Bruttogehalt (mtl.)	3.900 €	3.500 €	3.000 €
Nettogehalt (mtl.)	Ca. 2.580 €	Ca. 2.380 €	Ca. 1.990 €
Wochenarbeitszeit	32,5 Std.	37,5 Std. (Vollzeit)	37,5 Std.
Familiensituation	Verheiratet, 2 Kinder (21 und 17 Jahre)	Liedig, 1 Kind (5 Jahre), alleinerziehend	Verheiratet, keine Kinder
Privates/Sonstiges	Nach längerer Krankheit wieder im Beruf, älteres Kind studiert im hochpreisigen München	Ehrenamt im Sportverein als Trainerin	Gibt gerne Shoppens – exklusiver Modegeschmack

Beurteilungsmaß

M15 Konzepte von sozialer Gerechtigkeit

Unter „sozialer Gerechtigkeit“ sind allgemein akzeptierte und wirksame Regeln zu verstehen, die der Verteilung von Gütern und Lasten durch gesellschaftliche Einrichtungen (Unternehmen, Fiskus, Sozialversicherungen, Behörden etc.) an eine